



Neuer Wald für die Orang-Utans

Benni Over engagiert sich trotz einer schweren Krankheit für die Rettung des Regenwalds

Von Inga Dreyer

Benni Over weiß genau, wann seine Faszination für Orang-Utans begann. Im Jahr 2014 war das, bei einem Besuch im Berliner Zoo. Vor allem gefallen ihm die Augen der Tiere, erzählt er. Sie sehen fast aus wie die von Menschen. Kein Wunder, dass die großen, rotbraunen Tiere als Menschenaffen bezeichnet werden. Sie leben auf den Inseln Sumatra und Borneo in Südostasien. Leider schrumpfen ihre Lebensräume – unter anderem, weil Wälder für Palmölplantagen abgeholzt werden.

Benni begann, viel über Orang-Utans zu lesen. Und er beschloss, den bedrohten Tieren zu helfen. In seiner Situation ist das nicht selbstverständlich. Denn Benni braucht selbst Hilfe. Als Kind wurde festgestellt, dass er an Muskeldystrophie Duchenne (DMD), einer seltenen Krankheit, leidet. Der 28-Jährige ist auf einen Rollstuhl angewiesen und kann nur noch Finger und Gesicht bewegen. Eine Maschine hilft ihm beim Atmen.

Benni Over: „Henry rettet den Regenwald“, Papierfresserchens MTM-Verlag, 32 Seiten, 10,90 Euro.
<https://henry-rettet-den-regenwald.bildungsblogs.net>

Trotzdem denkt Benni mehr an die Zukunft der Orang-Utans als an seine eigene. Seine Familie hat er mit seiner Begeisterung für die Menschenaffen angesteckt. Eine seiner ersten Ideen war, ein Kinderbuch zu schreiben. Die Bilder für „Henry rettet den Regenwald“ hat Benni mit der Heilerziehungspflegerin Kathrin Britscho gemalt. Mit seinem Vater dachte er sich die Geschichte aus. Es geht um einen kleinen Orang-Utan, der seine Heimat bewahren will. Henry geht auf Weltreise, um für die Rettung seiner Artgenossen zu kämpfen.

Eigentlich ist Benni selbst ein bisschen wie Henry. Denn auch er war schon auf großer Reise. Benni, der in einem Dorf in Rheinland-Pfalz wohnt, träumte davon, die Orang-Utans zu besuchen. 2016 flog er mit seiner Familie nach Indonesien. In einer Auffangstation für Orang-Utan-Waisenkinder lernte Benni die kleine Mona kennen – ein Menschenaffen-Mädchen, das auf seinen Schoß kletterte und dort ganz zufrieden eine Banane aß.

Von solchen Eindrücken ihrer Reise berichtet Bennis Familie bei Vorträgen – zum Beispiel in Schulen. Benni ist es wichtig, dass die Schülerin-

nen und Schülern erfahren, wie sie helfen können, Orang-Utans zu schützen – zum Beispiel, indem sie Produkte ohne Palmöl kaufen. Das ist gar nicht so einfach, denn Palmöl ist in vielen Lebensmitteln enthalten, beispielsweise in Süßigkeiten. Eine andere Möglichkeit ist, für das Projekt „Bennis Wald“ zu spenden. Mit dem Geld sollen 200 000 Bäume in Indonesien gepflanzt werden.



-Anzeige-



Jeden Sonnabend neu! Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt drei Wochen gratis lesen:

0335/665 99 557
www.moz.de/abo



Warum hüpfen Kängurus?

Durch das Hüpfen sparen Kängurus Energie! Durch Stoffwechsellmessungen und nachgebaute Sprungapparate hat man festgestellt, dass Kängurus beim Hüpfen viel weniger Sauerstoff verbrauchen als Tiere vergleichbarer Größe. (nig)

Kontakt:

Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth, Andrea Früauff,
Nicole Hauger, Kerstin Petry

Gestaltung:
Michelle Amend, Sarah Köhler,
Kim Schaueremann
kruschel@moz.de
0335/55 30 567

Fotos: elenamedvedeva/Christopher Meder/santia3/Mariusz Blach/Stephanie Eckgold (alle stock.adobe), Klaus Over (2), Nadine Auras, Kathrin Busch, VRM

Scherzfragen

1 Was bestellt eine Maulwurfamilie im Restaurant?



2 Welches Tier versteckt sich im Kaffee?
Julian



3 Welches Gemüse essen Vegetarier nicht?
Damaris



Lösungen: 1) Ein Fünf-Gänge-Menü, 2) Der Affe, 3) Fleischtomaten.

Lust auf Pasta und Törtchen?

EWE startet wieder Kochpokal – rasch bewerben

Vegan liegt im Trend – etliche Schauspieler und andere Promis schwören auf eine Ernährung komplett ohne tierische Produkte. Ganz ohne Eier, Fleisch, Sahne oder Milch zu kochen, ist aber nicht so einfach. Vor allem, wenn der Körper trotzdem alle wichtigen Nähr-



stoffe kriegen soll. Mit dem diesjährigen Motto „Vegan und lecker“ ist der EWE Kochpokal also eine besondere Herausforderung!

Gekocht werden soll ein dreigängiges Menü für vier Personen: erst ein cremiges Süsschen, als Hauptgang Nudeln und Törtchen als Nach-tisch. Mitmachen dürfen Acht-bis Zehntklässler aller Schul-formen. Am Herd stehen immer

Vierer-Teams, die sich im Vorfeld gemeinsam Rezepte ausdenken und im Wettbewerb dann zusammen schnippeln, kochen und den Tisch decken. Und das alles in 120 Minuten.

Falls du übrigens meinst, man könnte die Jury mit besonders abgefahrenen Luxusprodukten beeindrucken – das ist gar nicht nötig und auch nicht erlaubt: Die Zutaten dürfen maximal 30 Euro kosten. Für die Beschaffung der Waren erhält jedes Team eine finanzielle Unterstützung.

Los geht der diesjährige EWE Kochpokal nach den Herbstferien, bewerben kann man sich noch bis 30. September. Aufgeteilt in mehrere Gruppen kochen je zwei Schülerteams um den Einzug in die nächste Runde – in Brandenburg oder in Vorpommern-Rügen. Für das jeweils stärkste Team geht es in der Vorweihnachtszeit um den Pokal. Der findet in einer echten Profiküche im Hotel Esplanade Bad Saarow statt. (as)



unterstützt von



Bewerbung mit den Namen der vier Schülerköche und dem Kontakt des betreuenden Lehrers an:
brigitte.jeschke@ewe.de
www.ewe.com/kochpokal